

# Fuldaer Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. • • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu ertellende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berech-  
net. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 132.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 10. Juni

46. Jahrgang.

1914.

## Zweites Blatt.

### Amtliches.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 9. Februar ds. Js. (Kreisblatt Nr. 37) mache ich die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher darauf wiederholt aufmerksam, daß sie die Abfolgergebnisse in die ihnen f. Zt. zugehenden Register genau eintragen und letztere bis spätestens 20. Juni d. Js. an die betreffenden Stationswärter portofrei zurücksenden, auch daß sie die Bücher daran erinnern, die fälligen Deck- und Füllengelder alsbald an die Stationswärter zu zahlen.  
Fulda, den 2. Juni 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

### Polizeiverordnung über die Vertilgung der Disteln.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff.) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529 ff.) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Cassel was folgt:

§ 1. Das Abblähen aller Distelarten ist auf Ackerländereien jeder Art sowie auf Aderrainen, Wiesen, Weiden und Triften, Begerändern, Eisenbahndämmen, Deichen, Angern, Wästen und freien Plätzen (Ererzierplätzen, Truppenübungsplätzen), an Flußufern, Gräben usw. durch rechtzeitiges Abschneiden von dem Unterhaltungsplichtigen, Eigentümer, Kuhnzieher, Pächter oder Verwalter zu verhindern.

Diese Maßnahme wird auf mit Früchten bestellten Feldern nur insoweit gefordert, als sie ohne Beschädigung der Saaten vorgenommen werden kann.

§ 2. Wer den Bestimmungen dieser Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230 ff.) mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. (A. III. 643).  
Cassel, den 26. Mai 1905.

Der Regierungs-Präsident.  
J. B. v. Kameke.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch in Erinnerung und veranlasse die Ortspolizeibehörden des Kreises auf gehörige Beachtung mit Strenge zu halten.

Fulda, den 30. Mai 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises erhalten im Laufe dieser Woche  
die Staatssteuerrolle für 1914,  
die Gemeindesteuerliste für 1914.

I. Nach der Staatssteuerrolle ist sofort das Staatssteuerheft aufzustellen, auch sind die Steuerzettel auszufertigen.

II. Die Gemeindesteuerlisten für 1914 (Veranlagung der Personen zu den fing. Einkommensteuern 1,20 M., 2,40 M., 4 M.) sind gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes  
14 Tage lang vom 13. bis einschl. zum 26. d. Mts. öffentlich auszuliegen.

Am 12. d. Mts. ist in ortsüblicher Weise folgende Bekanntmachung zu erlassen:

Nach § 80 des Einkommensteuergesetzes liegt die Gemeindesteuerliste für 1914, enthaltend die Besteuerungsmerkmale der zur fing. Einkommensteuer von 1,20 M., 2,40 M. und 4 M. veranlagten Personen in der Zeit vom 13. bis zum 26. Juni d. Js. auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht der Beteiligten offen.

Gegen diese Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen eines Ausschlussfrist von 4 Wochen, von dem Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, die Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission in Fulda zu.

III. Am 27. Juni d. Js. haben die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher auf der Titelseite der Gemeindesteuerliste zu bescheinigen, daß sie vom 13. bis zum 26. Juni 1914 öffentlich ausgelegen hat.  
Fulda, den 9. Juni 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
J. B. Paehler.

Der auf Donnerstag den 18. Juni d. Js. in hiesiger Stadt angelegte Viehmarkt wird unter den seither bekanntgegebenen Bestimmungen abgehalten. Mit dem Auftrieb darf um 6 Uhr morgens begonnen werden.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 5. April 1914 (Amtsblatt Seite 182) ist der gewerbmäßige Handel mit Kleinvieh im Stadtbezirk außerhalb des Marktplatzes verboten.

Auf Grund des § 47 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 wird bestimmt, daß nach 9 Uhr vormittags Tiere nicht mehr zum Markt gebracht werden dürfen.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß durch den 2. Zugang (vor der Lindenstraße) zum Viehmarktplatz nur voruntersuchtes Vieh aufgetrieben werden darf.

Fulda, den 6. Juni 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Der Gastwirt Joseph Gladung in Raberzell beabsichtigt, unterhalb der Bühne seines Saales in Raberzell eine Schlachthausanlage zu errichten.

Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Die Beschreibungen und Zeichnungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Zur Verhandlung über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonabend, den 27. Juni d. Js.,  
vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

im Landratsamt mit dem Bemerkten anberaumt, daß in diesem Termin im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.  
Fulda, den 8. Juni 1914.

Der Landrat.

J. B. Köhler, Rechnungsrat.

Der Gastwirt Balthasar Wihel in Horas beabsichtigt, hinter seinem Gastwirtsgebäude in Horas an das Dekonomiegebäude eine Schlachthausanlage zu errichten.

Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Die Beschreibungen und Zeichnungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Zur Verhandlung über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonabend, den 27. Juni d. Js.,  
vormittags 11 Uhr

im Landratsamt mit dem Bemerkten anberaumt, daß in diesem Termin im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.  
Fulda, den 8. Juni 1914.

Der Landrat.

J. B. Köhler, Rechnungsrat.

### Albanien.

Was soll der arme Mann tun?

Kein Volk, keine Soldaten, kein Geld, bloß „guter Rat.“

Fürst Wilhelm von Albanien hat wenig Glück in seinem Lande gehabt, aber in ganz Europa um so mehr Kritiker und strenge Richter gefunden. Wenn man gerecht sein will, so muß man vor allen Dingen fragen, was sollte der Beherrscher aller Albanesen in seinem Lande anfangen, das für eine eigene Regierung garnicht reif ist? Diese letztere Tatsache haben die Großmächte und die Albanesen selbst nicht glauben wollen, und der Fürst hat demzufolge ebenfalls besser von seinen Landeskindern ge-

dacht, als sie es wert sind. Das ist sein Fehler gewesen, aus dem alle weiteren Folgen entsprungen sind. Aber es war ein verzeihlicher Fehler, in dem ihn die hohen Orden und Freundschaften bestärkten, die er vor seiner Thronbesteigung von allen Potentaten erhielt. Daß die garnichts bedeuten sollten, daß vielmehr Staatsangehörige seiner Beschützer noch gegen ihn intrigieren würden, wie es jetzt Italiener getan haben, konnte er nicht erwarten. Stützig hätte ihn allerdings die Tatsache machen können, daß kein Angehöriger einer außerdeutschen Dynastie für den Thron von Albanien sich meldete.

Die Albanesen waren früher einig in ihrer Abneigung gegen die Türken und gegen ihre slawischen Nachbarn. Sonst aber standen die Muhamedaner unter ihnen den Christen gegenüber, und die ersteren dünkten sich als die herrschende Rasse. Ueber die Gesinnung der Stammeshäupter und Vögte untereinander erzählte ein deutscher Reisender eine Anekdote des Miriditenfürsten Brnt bis Doda, wonach dieser „Herr“ dem „Lump“ Essad Pascha 400 Schafe hatte stehlen lassen und sich köstlich über den Streich gefreut hatte. Das sind die „Häupter des Volkes“, die für Geld Leute bekommen, so viel sie wollen, die zu allem fähig sind. Geld, Geld, Geld, Raub und Plünderung, sind die Ziele des „nationalen“ Ehrgeizes, von Disziplin und Aufopferungsfähigkeit ist keine Rede. Woher sollten die auch in den Jahrzehnten voll Nord und Lothschlag gekommen sein?

Die Albanesen haben ihren Herrscher erwartet, der mit dem Säbel in der rechten, mit dem Geldbeutel in der linken Hand durchs Land reiten und seine Untertanen zu einem frischen, fröhlichen Kopfschneiden unter den slawischen und griechischen Nachbarn auffordern würde, wofür er seinen Tapferen blankes Geld in die Hände schüttete. Nun ist ein erster Mann gekommen, der vor allen Dingen einmal Ordnung schaffen will. Mit dem wissen sie garnichts anzufangen, weil ihnen sein Wesen fremd ist.

Es ist kein einheitliches Volk da, keine rechte militärische Macht, kein Geld, und so kommt es, daß der Fürst zwei Schritte zurück tun muß, wenn er einen vorwärts getan hat. Das ist sein Schicksal, und daran wird sich nichts ändern, so lange er keine reale Kraft in die Hände bekommt. Nur diese respektiert der Orientale, sonst nichts. „Liebe für das uralte Fürstentum“ ist dort ein unbekannter Begriff, das haben alle Balkanfürsten ohne Ausnahme erlebt, und was dabei herauskam, zeigt der Junimord in Serbien und dererrat des Fürsten Alexander von Bulgarien, der doch gewiß ein tüchtiger Mann war. Fürst Wilhelms Erfahrungen in Durazzo sind also bisher noch garnicht die schlimmsten.

Was soll der arme Mann tun? Seine mit Brillanten besetzten Orden nützen ihn garnichts, und die Ansammlung eines europäischen Geschwaders vor Durazzo nicht viel mehr. Diese, als eine Belästigung von den Albanesen empfunden, wird ihm höchstens aufs Schuldkonto geschrieben. Wenn er nicht als Herrscher auftreten kann, wird er auch nicht Herrscher bleiben. Soldaten sind nötig, Geld nicht minder; möglich, daß die Gewehre nicht zu schießen brauchen, wenn Geld die Hände füllt. Aber es sind sehr viel offene Hände da!

### Locales und Provinziales.

— Kurhessisches Bundesfähigen. Herrliche und mannigfache Preise sind es, um die die Schützen, die von nah und fern zu dem vom 13. bis 17. d. Mts. in Cassel stattfindenden Kurhessischen Bundesfähigen zusammenkommen, im friedlichen Wettkampf ringen werden. Selten wohl ist ein Verein mit so prachtvollen Ehrengaben bedacht worden, wie jetzt der Casseler Schützenverein, sind doch bisher schon über 150 wertvolle Geschenke eingetroffen. Im Schloßchen Schönfeld wird ein besonderer Gabentempel eingerichtet werden, der alle Preise, auch die vom Schützenverein angekauften, vereinigen wird.

— Ferien-Sonderzüge. Ueberhört der im Sommer 1914 zur Beförderung kommenden Ferien-Sonderzüge, zu denen nach Frankfurt am Main und von Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. Fahrkarten ausgegeben werden. Fahrkarten nach Frankfurt a. M. werden ausgegeben zu den Sonderzügen: von Berlin (Poiss. Vbl.) am 2. Juli Abfahrt 1.50 R. über Webra; Frankfurt a. M. (Sbbf.) an 12.53 S. am 3. Juli; von Berlin (Poiss. Vbl.) am 3. Juli Abfahrt 4.58 R. über Webra; Frankfurt a. M. an 12.53 S. am 3. Juli; von Berlin (Poiss. Vbl.) am 3. Juli, Abfahrt 4.58 R. über Webra; Frankfurt a. M. an 12.53 S. am 3. Juli; von Berlin (Poiss. Vbl.) am 4. Juni, Abfahrt 4.58 R. über Webra; Frankfurt a. M. an 4.21 S. am 5. Juli; von Berlin (Anh. Vbl.) am 15. Juli Abfahrt 8.37 S. über Webra, Frankfurt a. M. (Sbbf.) an 7.24 R.; von Berlin (Anh. Vbl.) am

15. August Abfahrt 8.37 B. über Bebra, Ankunft 7.24 R.; von Halle (Saale) am 3. Juli Abfahrt 9.48 R. über Bebra, Frankfurt a. M. (Höbf.) am 5.18 B. am 4. Juli; von Leipzig (Höbf.) am 8. Juli Abfahrt 9.30 R. über Bebra, Ankunft in Frankfurt a. M. (Höbf.) 5.18 B. am 4. Juli; von Leipzig (Höbf.) am 15. Juli Abfahrt 8.24 R. über Bebra, Ankunft in Frankfurt a. M. (Höbf.) 3.50 B. am 16. Juli; von Leipzig (Höbf.) am 15. August Abfahrt 7.25 R. über Bebra, Frankfurt a. M. (Höbf.) am 3.50 B. am 16. August; von Homburg (Höbf.) am 4. Juli Abfahrt 7.40 R. über Bebra, Ankunft in Frankfurt a. M. (Höbf.) 5.14 B. am 5. Juli. — Von Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt (Main) werden zu folgenden Sonderzügen Fahrkarten herausgegeben: nach Berlin (H. Hbf.) 4. Juli Abf. Frankfurt (Main) Süd 6.35 B., Anf. Berlin (H. Hbf.) 4.43 R. nach Berlin (H. Hbf.) 12. Juli Abf. Frankfurt (Main) Süd 8.10 R., Anf. Berlin (H. Hbf.) 5.45 B. am 13. Juli; nach Berlin (H. Hbf.) 3. August Abfahrt Frankfurt a. M. Süd 8.10 R., Anf. Berlin (H. Hbf.) 6.10 B. am 4. August. Ausgabestationen: Amst. Reisebüro Frankfurt (Main) Süd, Frankfurt (Main) Süd, Offenbach (Main), Höbf., Danau Ost und Süd a. — Von Bremen nach München über Bebra — Elm am 4.5. Juli, 11.12. Juli und 14.15. August. Ausgabestationen: Bebra und H. H. a.

**Erleichterte Obstbeförderung.** Die Eisenbahndirektionen wurden angewiesen, auf jede zulässige Erleichterung in der Beförderung von Obst Bedacht zu nehmen und gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Obstbauvereinen die Wagengestaltung zu prüfen und den Wünschen der Produzenten durch geeignete kleine Änderungen in den Güterwagen Rechnung zu tragen. Den Produzenten soll es also ermöglicht werden, ihr Obst schnell und so, daß es während des Transportes möglichst wenig Schaden erleidet, an den Konsumenten zu bringen. Das ist im Interesse beider Teile lebhaft zu begrüßen, da der Genuß frischen Obstes gesundheitlich gar nicht hoch genug veranschlagt werden kann.

**Standartenweihe.** Der Verein ehemaliger 13er Husaren Mainz und Umgebung begehrt am 20. und 21. Juni d. J. das Fest seiner Standartenweihe. Mit dieser Feier ist auf Wunsch des Kommandeurs des Husarenregiments König Humbert von Stallen (I. Kurhess.) Nr. 13 ein Generalappell der ehem. Angehörigen des Regiments verbunden, der am 21. Juni cr. vormittags 10 Uhr im großen Saale des Restaurants Köhlerhof stattfindet. Nachmittags ist Festzug, Weihe der Standarte, abends sowie am Vorabend Konzert der Regimentskapelle. Der Kommandeur mit den Offizieren des Regiments und viele ehem. Angehörige haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Alle ehemaligen 13er Husaren, die sich an der Feier bezw. an dem Appell beteiligen wollen, werden gebeten, sich schriftlich unter Angabe des Namens, der Dienstjahre und Eskadron bei dem Vorsitzenden des Vereins ehem. 13er Husaren Herrn W. A. n. a. n. s., Fischtorplatz 11, zu melden, der zu jeder weiteren Mitteilung gern bereit ist.

**Warnung vor unüberlegter Auswanderung.** Die Erfahrungen, die vielfach von deutschen Auswanderern in den letzten Jahren im Auslande gemacht wurden, lassen es angezeigt erscheinen, vor der unüberlegten Auswanderung dringend zu warnen. Wer demnach zur Auswanderung dringend ist, tut gut, sich rechtzeitig an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin, Am Karlsbad 11, oder an eine ihrer Zweigstellen zu wenden, die auf schriftliche oder mündliche Anfrage unentgeltliche Auskunft über die Verhältnisse in fremden Ländern erteilen.

**Die Einführung einer neuen Dienstprämie für Unteroffiziere beim Ausscheiden nach acht oder neunjähriger Dienstzeit** ist für den Haushalt 1915 in Aussicht genommen, da hierzu eine Abänderung des Mannschaftsverordnungs-Gesetzes vom 31. Mai 1906 bewirkt werden muß. Man beachte, daß nicht nur eine kleinere Dienstprämie von 500 M den ausscheidenden Unteroffizieren nach acht oder neunjähriger Dienstzeit zu gewähren, sondern gleichzeitig auch einen Anstellungsschein für den Unterbeamtenstand mit der Prämie zu verbinden. Durch diese neuen Maßnahmen der Heeresverwaltung würde eine weitere Hebung des Standes der Militärämter (Inhaber des Zivilverordnungs-Scheines) erreicht werden, der dann nur noch aus dem Militärämterunterricht durchgebildeten befähigten Unteroffizieren bestehen würde. Damit würde aller Voraussicht nach eine Beschränkung des Anstufens auf die mittleren Stellen eintreten, sodas hierdurch im ganzen wiederum eine Verbesserung der Verhältnisse des Unteroffizierstandes erreicht würde, die von allen Seiten beifällig begrüßt wird.

**Winterverdienst.** Die Ausnutzung der deutschen Nadelholz-Zapfenernte, welche schon immer fleißigen Leuten guten Winterverdienst bot, wird jetzt und künftig noch mehr in den Vordergrund treten, da die Forstwirtschaft allgemein deutschen Kiefern- und Fichtenzweigen bevorzugt. Die Reife dieser Zapfen beginnt im November und Aufgabe vorausschauender Unternehmer ist, sich rechtzeitig den Zapfenertrag größerer Waldgebiete zu sichern, was gewöhnlich durch Erpachtung geschieht. Wenn irgend möglich, sollen Lieferungen stets in Ladungen von 10 000 Kilo erfolgen. Hauptabnehmer sind die dem deutschen Forstwirtschaftsrat verpflichteten Firmen, unter andern die Nadelholz-Zapfen-Kleingewerke von G. S. Steingaeffer u. Comp. in Wittenberg am Main.

**Ein Reiseerlaß des Eisenbahnministers** Breitenbach hebt hervor, daß, namentlich auf den Zwischenstationen, die Unterbringung der neu hinzugekommenen Reisenden noch immer zu wünschen übrig lasse. „Es ist“, so heißt es darin, „von der größten Wichtigkeit, daß den Reisenden auf den Bahnsteigen schon vor dem Eintreffen der Züge die Stellen bezeichnet werden, wo die Wagen der einzelnen Klassen zu halten pflegen. Die Aufsichtsbeamten auf den Bahnsteigen haben ferner die Pflicht, ständig darüber zu wachen, daß das Zugbegleitpersonal sich nicht mit dem Öffnen und Schließen der Wagentüren begnügt, sondern sich unausgesetzt um die Zuweisung geeigneter Plätze an die Reisenden bemüht.“ Auch haben die Aufsichtsbeamten jederzeit da, wo es not tut, selbst einzugreifen, damit das unnötige Auf- und Abhasten längs der Züge unter allen Umständen vermieden wird. Des weiteren erinnert der Minister an frühere Erlasse, die sich gegen das rücksichtslose Verfahren einzelner Reisender richten, die, zum Nachteil ihrer Mitreisenden, die Wagenabteile mit ihrem Handgepäck füllen. Die größte Aufmerksamkeit müsse auch der Beförderung des eingeschickten Gepäcks zugewendet werden, namentlich für solche Stationen, auf denen Gepäckumladungen in größerem Umfange stattfinden. Die in der Reisezeit so lästigen Unregelmäßigkeiten auf diesem Gebiete sollten nach Möglichkeit vermieden werden.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 7. Juni.** 1000 Kisten- und Koffermacher lehnten gestern in einer Versammlung den Tarifentwurf der Arbeitgeber, der am 15. Juni in Kraft treten sollte, einstimmig ab und beantragten die Tarifkommission, nur auf der Grundlage des bisherigen Tarifs in Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten und Verbesserungen durchzusetzen.

**Mühlhausen i. Gf., 8. Juni.** Der Verbrecher der am 30. Mai auf den Buchhändler Emil Richter einen Mordversuch unternommen hat, ist heute Vormittag in Belsoort verhaftet worden. Er heißt Josef Madu, ist am 26. Oktober 1892 in Czestochau in Rußland geboren und der Sohn eines Oberrabbiners, der jetzt in Paris wohnt. Der Verhaftete ist Jahrgänger von Veruz.

**Mailand, 7. Juni.** Unter einer für die Behörden aus Anlaß der heutigen Truppenparade beim Verfassungsfeiertag errichteten Tribüne platzte in der verflochtenen Nacht eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt und bestimmt war, bei der Parade zu platzen, aber durch den während der ganzen Nacht herrschenden Sturm umgeworfen und so frühzeitig zur Explosion gebracht worden war. Gestern nachmittag wurden bereits drei verdächtige Individuen verhaftet.

**DDP, London, 8. Juni.** Der bekannte frühere Baronsbesitzer Wolf Berthelm hat sich telegraphisch an Kaiser Wilhelm gewandt, indem er gegen den Fürsten zu Fürstenberg ungeheuerliche Anklagen erhebt. Außerdem gedenkt er eine Broschüre über den Fürstenkonjunktur und den Wetternichprozeß, soweit seine Fantasie daran beteiligt war, zu veröffentlichen.

## Klingende Titel.

Zeit etwa zwanzig Jahren hat die Sehnsucht nach klingenden Titeln und äußeren Abzeichen in der ganzen Welt zugenommen und die freien Amerikaner, die keine amtlich anerkannte Orden haben, tragen ihre solchen Auszeichnungen ähnlichen Klub-Medaillen. Von ihnen haben die Mitglieder deutscher Vereinigungen diese Sitte angenommen. Bemerkenswert ist, wie sich nach dem Vorgange der „Bankbeamten“ immer mehr Mitglieder gewerblicher Berufe „Beamte oder Privatbeamte“ nennen. Die Kirchendiener heißen heute vielfach „Kirchenbeamte“, und so lassen sich eine ganze Reihe von Beispielen aufzählen. Weiterhin haben die Besucher eines Technikums, auch wenn es keine Staatsanstalt ist, oft den Titel „Studenten“ gewählt, und dieselbe Bezeichnung ist von den Hördern der in letzter Zeit vielgenannten Handelshochschule in Berlin angewendet, obwohl dieselben als Eintrittsbedingung nur den Einjährig-Freiwilligen-Schein aufzuweisen haben, während man früher nur die Gymnasialabiturienten Studenten nannte.

Es hat nicht an Einwendungen gegen die Führung solcher klingenden Titel gefehlt, aber warum soll man nicht diesen modernen Auffassungen Rechnung tragen? Wie viele Leute haben nicht mit recht geringem Rechtsanspruch sich den Namen eines „Direktors“ beigelegt? Was nennt sich in den fremden Staaten, in welchen über die Titel sehr weitmaschige Gesetzesparagrafen bestehen, nicht alles Professor? Und zudem hat es über die Titel schon zu allen Zeiten merkwürdige Anschauungen gegeben. Bekannt ist die Anekdote von dem Gasthofbesitzer, der einem Unterstaatssekretär (Minister-Stellvertreter) das gewünschte Zimmer nicht geben zu können bedauerte, weil ein Herr Ober-Postsekretär darin wohne. Unter bescheidenen Titeln haben sich schon oft große Kämter verborgen. Der „Chef der Reichskanzlei“ war früher für einen Büro-Vorsteher gehalten, der englische Feldmarschall Lord Kitchener, der eigentliche Beherrscher von Ägypten, ist „politischer Agent“, der Leiter der jeweiligen englischen Parlamentswahlen ist „des Königs Clerk (Kommissar)“, der französische Hofmarschall ist „Chef des Protokolls“, der deutsche Reichs-Finanzminister ist „Schatzsekretär“ usw.

Wir wollen namentlich auch den jungen Kaufleuten und Mitgliedern anderer Berufe die klingenden Titel von Herzen gönnen, müssen ihnen aber die wachsende Erkenntnis dafür wünschen, daß in den praktischen Berufen des Nährstandes, wie eigentlich in allen Dingen der tüchtige Mann seinen Titel ausfüllt und nicht etwa der Titel den Mann macht. Und noch weniger darf daran gedacht werden, daß die moderne Keuschheit nun Dinge und Verrichtungen aufhebt, die früher mit dem Beruf selbstverständlich verbunden waren. Was früher einem jungen Kaufmann recht war, ist auch heute einem Privatbeamten nur billig. Die wachsende, vielgestaltige Bildung, die der Besuch von Fachschulen mit sich bringt, ist im Interesse aller Angestellten sehr zu begrüßen, nur sollen damit nicht zwei Kategorien innerhalb ein- und desselben Gewerbes geschaffen werden. Und vor allem soll unter dieser neuen Entwicklung nicht der Drang zur Selbständigkeit leiden. Es ist eine zweifelsfreie Tatsache, daß es heute vielen Angestellten besser geht wie ihren Prinzipalen, aber einer Verminderung der selbständigen Existenzen soll doch nach Kräften entgegengetrieben werden.

Wir können in dieser Beziehung uns an Hamburg ein Muster nehmen, der Stadt des königlichen Kaufmannes. Und ob er 80 oder 100 Millionen Mark Vermögen hat, er ist und bleibt der schlichte Kaufmann. Dafür gebraucht er aber mit autmütigem Humor für die „Gernegroße“ das Wort „Arämer“. So erging es einem Berliner merkantilen Exportkämmling. „Kennen Sie mich nicht“, deklamierte er einem Hamburger Redner vor „ich bin der bekannte R. R.“ — „Ach so“, sprach er zurück „ich weiß schon, der Arämer.“

## Vermischte Nachrichten.

— Wenn der Kaiser das Alhbeder Kinderheim besucht, so ist das für die Kleinen, die dort auf Kosten des Kaiserthums am Strande der Ostsee erholen, stets ein Festtag. Es ist eine Freude zu beobachten, wie die Kleinen jede Scheu vor dem Kaiser ablegen, sie sehen in ihm bald den guten Onkel, und spricht der Kaiser mit ihnen, dann hören die Plaudermäulchen nicht auf, alle die Kleinen wichtigen Ereignisse mitzuteilen, die ein Kinderberg bewegen. So war es denn auch wieder bei dem Pfingstbesuch des Kaisers im Alhbeder Heim. Es ereignete sich, daß der Kaiser mit kleinen Mädchen am Arm einen Rundgang durch die Räume antrat. Wie im vorigen Jahre, so werden auch diesmal die Kleinen Ausgänge des Alhbeder Kinderheims dem Kaiser ein Album übermitteln, das eigene Beiträge, Dankbriefe an den Kaiser, Beschreibungen des Aufenthalts an der See, Zeichnungen usw. enthält.

— Eine neue ozeanische Expedition rüstet Fürst Albert von Monaco aus, der sich als Ozeanograph und Schöpfer des Ozeanographischen Museums auf Monaco einen Namen gemacht hat. Die neue Reise gilt dem Studium eines interessanten Problems. Es ist festgestellt worden, daß sich die Tiere der tiefsten Tiefen des Ozeans, Tiere, die bei dem dunkelroten oder höchst schwachen Lichtschimmer in diesen Tiefen nur noch verflummerte Augen besitzen, zweimal täglich sich so weit erheben, daß sie nur 500 Meter von der Oberfläche des Meeres entfernt sind. Es ist das eine vollkommen räthselhafte Erscheinung, denn der Druck der Wasserfülle, den die Tiere bei ihrem Aufenthalt in den Tiefen auszuhalten haben, ist ungeheuer, trotzdem vermögen sie in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Druckveränderung von kolossalem Unterschied zu ertragen. — Gleichzeitig ist die Expedition der Erforschung der sogenannten Tiefseegräben gewidmet, die sich in den Weltmeeren meist parallel zu den Küstenlinien der großen Erdteile in Breite einiger deutschen Meilen hinziehen.

— Menschenfresser in Neu-Guinea. Dr. Thurnwald, der mit dem Lloyd-Dampfer „Koblenz“ vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, hat hiesigen Pressevertretern einige Angaben über die Ergebnisse seiner Fahrten auf dem Augustasturz in Deutsch-Neuguinea gemacht, denen folgendes zu entnehmen ist: Die Entfernung, die Dr. Thurnwald auf dem Augustasturz und, als ein weiteres Fortwärtbringen seines Motorbootes sich als unausführbar herausstellte, zu Fuß an dessen Ufern zurückgelegt hat, beträgt etwa 950 Kilometer. Die Eingeborenen, die er antraf, nahmen nicht überall die gleiche Haltung ein. Bisweilen zeigten sie sich freundlich, an anderen Stellen aber war ihre Haltung eine ausgesprochen feindselige, während an einem dritten Ort ihr Benehmen von einer Art gewesen ist, die, wie Dr. Thurnwald sich äußerte, geradezu zu seiner Belustigung beigetragen hat. Kopfjäger und Menschenfresser sind seiner Ansicht nach an allen Orten im Innern, die er berührt hat, anzutreffen gewesen, und zwar befanden sich die Köpfe der Erschlagenen zumeist in den Hütten derjenigen, die sie feinerzeit erlegt hatten. In einer Gegend herrscht sogar die Sitte vor, die Köpfe der erschlagenen Feinde, nachdem sie eingetrocknet sind, in grellen Farben zu bemalen. Bei Festgelagen werden diese bemalten Trophäen von ihren Eigentümern mitgenommen und an den Wänden der Behausung, in der die festliche Veranstaltung stattfindet, angebracht. Die gesellschaftliche Stellung jedes einzelnen richtet sich dabei nach der Zahl der abgeschlagenen Köpfe, die er mitbringt. Während letztere als Wandschmuck dienen, werden die Köpfe der erschlagenen Feinde gebraten und verzehrt. Da die einzelnen Stämme miteinander in beständiger Fehde leben, werden naturgemäß beständig frische Köpfe eingeliefert und zu Dekorationszwecken verwendet.

**Los, vom Fingernagel.** Ich habe einen Freund der die Menschen nur nach dem Aussehen ihrer Fingernägel beurteilt. Noch nie, so behauptet er wenigstens, hat ihn dieser Gradmesser der Bildung und des Charakters betrogen. Mag dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls mußte ich ihm recht geben, wenn er seinen Kindern gegenüber in diesem Punkt unerbittlich streng war. Was finden sich da nicht für gefährliche Gesellen unter dem Schmutz, der sich als „Trauerrand“ unter den Nagel schiebt! Bei einer wissenschaftlichen Untersuchung konnte man unter 100 Kindern nicht weniger als 21 feststellen, die mit gefährlichen Tuberkelbazillen behaftet waren. Bedenkt man nun, wie häufig kleine Kinder an den Fingern lutschen, dann versteht man, welche ungeheure Gefahr für die Gesundheit hier Unreinlichkeit u. Unachtsamkeit bilden. Wenig bekannt ist übrigens, daß sich in dem Wachstum der Nägel das Befinden des Körpers ebenso getreu wieder spiegelt, wie die wechselnde Witterung aus den Jahresringen der Bäume festgestellt werden kann. Gesundheitsstörungen und Störungen in der Gesamtentwicklung wirken derart auf die Fingernägel, daß querlaufende Verdickungen entstehen. Der Nagel wird rauh wie die Außenfläche von Muscheln.

## Gottesdienstordnung.

Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnamstag).  
Dom. 10 und 6 Uhr hl. Messen, 7 Uhr Vesper, 8 Uhr Bischof. Hochamt, danach feierliche Prozession durch die Stadt. 12 Uhr hl. Messe, 12 Uhr Andacht, 4 Uhr Bischof. Vesper. (Während der Fronleichnamstag wird die Vesper täglich mit Segen gehalten, abends 18 Uhr in Fronleichnamandacht.) — Stadtpfarrkirche. 10 Uhr Anstiftung der hl. Kommunion, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe und Predigt, 8 Uhr hl. Messe. (Die 11 Uhr-Messe fällt heute aus.) 12 Uhr und 18 Uhr (sakramentale Andacht. — Pfarrkirche zum hl. Geiste. 17 Uhr Frühmesse, 18 Uhr Hochamt, nachm. 5 Uhr Andacht. — Sodaliätät. Teilnahme an der Fronleichnamprozession. — Frauenberg. (Abkündigung für alle Gläubigen.) Wegen der feierlichen Prozession in der Stadt sind die hl. Messen von 5-6 Uhr, 17 Uhr Vesper mit Auslegung, ferner sind noch hl. Messen um 8 und 9 Uhr; um 10 Uhr in Mariä-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper mit sakrament. Segen. Abends 18 Uhr Herz Jesu-Andacht mit kurzer Predigt.

# Dr. Oetker's „Bacfin“

2441

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer.  
Etwas Besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.

## Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Fulda liegt zur Einsicht für die Steuerpflichtigen während der Zeit vom 15. bis einschl. 20. Juni d. J. im städtischen Steueramt aus. 3786

Fulda, den 8. Juni 1914.

Der Magistrat.

## Speisefrüchteln

offerieren, so lange Vorrat reicht, zu billigsten Tagespreisen.

Gleichzeitig empfehlen

neue italien. Kartoffeln

sowie

neue egypt. Zwiebeln.

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74. 231.

## Außergewöhnlich billiges Angebot!

Stelle nachstehende Waren, soweit der Vorrat reicht, zu selten billigen Preisen zum Verkauf:

### Kinder-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Kinderstrümpfe 88 Pf.
- Serie 2 3 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze oder braune Kinderstrümpfe 95 Pf.

### Herren-Socken:

- Serie 1 4 Paar Herren-Socken . . . . . 88 Pf.
- Serie 2 3 „ Herren-Socken . . . . . 88 Pf.
- Serie 3 2 „ Herren-Socken . . . . . 88 Pf.
- Serie 4 1 „ prima Herren-Socken . . . . . 88 Pf.

### Damen-Strümpfe:

- Serie 1 3 Paar schwarze oder braune Damenstrümpfe 95 Pf.
- Serie 2 2 „ durchbrochene Damenstrümpfe . . . 88 Pf.
- Serie 3 2 „ schwarze, braune od. feinfarb. Damenstr. 95 Pf.
- Serie 4 1 „ elegante Damenstrümpfe . . . . . 88 Pf.

- 3 Paar Kindersocken . . . . . 88 Pf.
- 1 Dugend weiße Taschentücher . . . . . 95 Pf.
- 1 gutes Macco- oder Normalhemd . . . . . 138 Pf.
- 1 Normalhemd mit farbigem Einsatz . . . . . 1.05 Pf.

## Mechanische Strickerei Leopold Katzenstein

36 Mittelstrasse Fulda Mittelstrasse 36



### Summi-Bettstoffe

Luft- und Wasserfassen, Eisbeutel, Gummistrümpfe

### Bruchbänder

mit und ohne Feder

### Leibbinden

Irrigatore, Inhalations-Apparate, Suspensorien, Spritzen, Fieber- und Bade-Thermometer, Magenpelle

### Verbandstoffe

Hygienische Damenbinden überhaupt

alle Artikel zur Kranken- und Kinderpflege

empfehlen in nur anerkannt guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen

Oskar Zolkos W<sup>we</sup>

FULDA

12 Gemüsemarkt 12

Telephon 307.

Auf Wunsch Damenbedienung.

## 10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sandblatt mit St. Felix-Einlage und Havana-Schnitt, feinste Qualität, 50 St. 4 M 75 Pf.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6

## Adler-Räder

anerkannt erstklassige Marke

in Konstruktion, Material und Präzisionsarbeit unübertroffen.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G. FRANKFURT AM MAIN.

Vertreter: Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstrasse 23.

Vertreter für die Kreise Fulda und Hünfeld.

## Miet-Pianos

jede Preislage, von allerbilligsten bis elegantesten Salon-Pianos. Bei späterem Kauf Anrechnung der Miets laut Vertrag.

## Alois Maier

Pianoforte-Magazin, Rittergasse 3 und 4.

## Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

- Decken Mark 2.00
- Schläuche Mark 1.90
- Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und Rücktrittbremse von 39 Mark an.

## Kircher-Makorn.

## CRAVATTEN

Selbstbinder, Regattes, Schleifen (Alleinverkauf der Marke C. L. & Co. Elegante Rotsiegel.)

### Herren-Hemden

weiss und farbig sowie Trikot und poröse Wäsche

**Gebrüder MÜLLER**  
Telephon 345  
Marktstrasse 8

Kragen  
Manschetten  
Serviteurs  
Dauerwäsche

(Garantie 5 Monate Tragzeit)  
Sportkragen, Sportgürtel  
Sportstrümpfe

Handschuhe in Trikot, Glace und Wildleder  
empfehlen in reicher Auswahl

**Phosphorsaurer Kalk**  
für Futtermittel  
kaufen Sie preiswert bei:  
G. K. Meyer, Drogerie zum Krokodil, Kurze Straße 31, Fulda, Telephon 124.

# Dürkopp-Fahrräder allen voran! Kircher-Makorn.

Im Saale des Bürgervereins.  
Donnerstag den 11. Juni, abends 8 Uhr  
**8. Abonnements-Konzert**  
ausgeführt von dem gesamten Trompeterkorps des 2. Kurhess.  
Feldartillerie-Regiments Nr. 47 unter persönlicher Leitung des  
Herrn Obermusikmeisters Sandow.  
Eintrittskarten sind noch an der Kasse zu haben.  
Eintritt inkl. Dienststeuer 55 Pf. 3779

**Wasserdichte Kleidung**  
Gummi-Mäntel  
wasserdichte leichte Stoffmäntel  
Lodenmäntel, Pelerinen  
in jeder Preislage grösste Auswahl. 3670  
**Grösstes Spezial-Haus**  
für moderne  
**Herren- & Knaben-Kleidung**  
**Fritz Heuser**  
Mittelstraße 5 Nähe der Post  
Nach dem Umbau bedeutend vergrössert

Ueber das Vermögen des **Rhön-Holzindustriewerks**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu **Gerdsfeld** in **Gerdsfeld** ist am 8. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter ist der Kaufmann **F. W. Ruppert** zu Fulda, Kaiserplatz 1.  
Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **30. Juni 1914**.

Erste Gläubiger-Versammlung und Prüfungstermin am **7. Juli 1914**, nachmittags halb 3 Uhr.  
Anmeldungen sind zu 2 N 1/14 einzureichen. 3789  
Bensers, den 8. Juni 1914.  
Der **Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts**.

**Zu verkaufen:**  
1 Apfelwein-Kelter mit Kühle und Zubehör,  
1 Kommode,  
verschiedene Möbel,  
Brenn- und Bauholz.  
Zu erfragen bei Herrn **Wilh. Jenner**, Viehmarktplatz 5. 3790

Nur einmalige Anzeige.  
Harn- und Blasenleiden, alt. Harnröhrenfluss, Wasserbrennen, Drang zum Urinieren, Pollutionen, Schwäche.  
Vollst. Heilung mit Garantie, 46-jähr. Erfolg. Apoth. **Jakel, Glarus** (Schweiz). Porto 20 Pf. 3785

**Metallbetten** an Private. Katalog frei. 3785  
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.  
Eisenmöbelfabrik, **Suhl** i. Th.

Wäsche weiche ein in  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Bahnhof-Hotel.**  
Morgen Donnerstag abends  
**Freikonzert.**

**Neuheiten**  
für  
**1914**  
Ganz lange moderne  
**Korsets**  
Marke  
S C à la Sylpide  
Marke  
S L Prima Donna  
**Bernh. Quink, Fulda**  
Spezial-Korsetgeschäft.



**Grüne Stachelbeeren**  
werden abgegeben  
8768 **Bieherferweg 26.**

Huskünfte  
kostenlos.

Feststehende  
Beleuchtungs-  
kosten

Bequeme, billige, gelunde  
**Beleuchtung**  
mit  
**elektrisches Licht**  
nach dem  
**Pauschaltarif.**

**Wohnung**  
Eine 2 & eine 3 Zimmer-  
Wohnung an ruhige Leute zu  
vermieten  
3778 **Kaulstraße 10.**

**6 Zimmer-Wohnung**  
mit sämtlichem Zubehör und Gar-  
tenanteil per sofort zu vermieten.  
Näheres **Nicolausstraße 14a**  
3339 parterre.

**Giotil**  
wäscht  
u. bleicht  
von selbst

1/4 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.  
**A. Hartung, Peterstor 4,**  
**Joh. Berlick, Leipzigerstraße 36,**  
**L. Winzler, Luckenberg 10**  
und in allen durch Plakate  
gekennzeichneten Geschäften.

**Motor**  
8 PS.  
noch neu, billig zu verkaufen.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Offerten unter 3716 an die Ge-  
schäftsstelle d. Kreisblattes.

**Stechenpferd-  
Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte, weisse Haut und blen-  
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weiss und  
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei  
**Jos. Gies, C. Hälbleb,**  
**Drogerie zum Krokodil,**  
**Hugo Klehl, Alfred Kramer,**  
**Karl Engler, A. Popp,**  
**L. M. Schramm.**

5-10 M und mehr im Hause täglich  
zu verdienen. Postkarte gen.  
**R. Hinrichs, Hamburg 16.**

**Junker & Ruh-  
Gaskocher**  
  
Garantiert geringster  
Gasverbrauch durch  
Doppelsparbrenner  
Vorführung durch  
**M. Kalb Sohn.**

Einrichtung  
event. auf Kollen  
des Elektricitätswerkes  
gegen Miete.

**Elektricitätswerk  
Fulda H.-G.**

Gesamte Brennkosten  
der 25kerzigen Lampe  
pro Tag  
ca. 2,5 Pf.

Einen großen Posten  
gebrauchter  
**Wahrräder**  
hat billig abzugeben 2442  
**Kircher-Makorn.**

**Bier**  
in Globus-Syphon  
liefert 2997  
**Hauptwache.**  
Kyllhäuser-Ceconikum  
**Frankenhausen**  
Quarstein- & Marmor-Stein  
Glas- und Isen- & Waldsteinbau,  
Stein- & Isen- & Eisenbau,  
Eisen- & Isen- & Eisenbau,  
Eisen- & Isen- & Eisenbau.  
**Evangelische  
Monatsfrau**  
gesucht 3784  
**Domdechaneistr. 9.**

Betrifft Pianino 615 Mark  
Herren  
**J. Mollenhauer & Söhne, Fulda**  
Gerne bestätige ich hiermit meine volle Zufrie-  
denheit mit dem von Ihnen im Januar d. Js. gelieferten  
Instrument, erfüllt es doch alle Anforderungen, die  
man an ein gutes Pianino stellt. Auch ist seine Preis-  
würdigkeit erwiesen, da Kollegen, sowie Sachverständige  
das Instrument durchgängig über Preis taxierten.  
H. . . 9. April 1913. D. . . Lehrer.

